

Ein weiteres Anliegen der APO-Leitung ist die noch schnellere Verallgemeinerung der hohen Zeitfondsauslastung in der Mechanischen Abteilung. Damit bei den hochproduktiven Maschinen nicht während der Pause Stillstands- und Anlaufzeiten von bisher 30 Minuten anfallen, änderten die Genossen und Kollegen der Automattendreherei ihre Pausenstaffelung so, daß der Nachbar kurzzeitig die Aufsicht über acht statt vier Automaten übernimmt. Die Einhaltung der Pausenzeiten wurde dabei zur selbstverständlichen Pflicht.

Rolle der Genossen wächst

Etwa jeder zweite Automattendreher ist ein junger Gewerkschafter oder Angehöriger der FDJ-Gruppe. Die Leitungskader dieser Abteilung kümmern sich rechtzeitig um ihren Facharbeiternachwuchs und bilden ihre Lehrlinge selbst aus. Mit 16 bzw. 17 Jahren werden sie mit der Produktion und natürlich auch mit den Gepflogenheiten des Kollektivs vertraut. Wenn dann ein junger Facharbeiter nach dem Ehrendienst in der Nationalen Volksarmee wieder zum Betrieb kommt, führt sein erster Weg in „seine alte“ Abteilung. Facharbeitersorgen gibt es in diesem Gewerkschaftsgruppenbereich auch deshalb kaum, weil der Frauenqualifizierung große Aufmerksamkeit geschenkt wird. Der APO-Leitung geht es jetzt darum, im Sinne des Parteiprogramms diese enge Verbindung von ideologischer Arbeit und gesellschaftlich notwendiger Qualifizierung auf alle Gewerkschaftsgruppen zu übertragen.

Für die ständige, aktive Mitarbeit aller Genossen im Gewerkschaftskollektiv gibt es keinen besonderen Auftrag, denn überzeugend argumentieren und persönlich Vorbild sein ist ele-

mentare Pflicht jedes Genossen in jeder Situation, \$n jedem Platz. Insofern ist es ständiges Anliegen der Mitgliederversammlungen und Parteigruppenberatungen, der persönlichen Gespräche und der operativen Unterstützung der Genossen durch unsere APO-Leitung, die Erfüllung dieser im Parteistatut formulierten Anforderung zu sichern.

Das schließt aber die Fähigkeit aller 50 Genossen unserer APO ein, die Politik der Partei so klar und überzeugend zu erklären, wie es auf dem IX. Parteitag und der 2. Tagung des ZK geschah. Der beste Weg zur Ausrüstung unserer Genossen ist demzufolge gerade das Studium dieser Dokumente. Noch stärker wollen wir dabei die ökonomische Agitation und Propaganda mit solchen Beispielen wie der Mechanischen Abteilung auf abrechenbare Ziele konzentrieren.

Die APO-Leitung ist sich auch mit den Parteigruppenorganisatoren darin einig, daß die direkte persönliche Hilfe für das politisch-erzieherische Wirken der neugewählten Gewerkschaftsfunktionäre ohne Zeitverzug einsetzen muß. Sicher, es gibt nicht wenig erfahrene wiedergewählte Kader, wie den Vertrauensmann der Mechanischen Abteilung, Genossen Zampig. Aber stehen nicht auch sie Anfang 1977 und nach dem 9. FDGB-Kongreß vor bedeutend höheren Anforderungen? Wir werden diese Genossen rechtzeitig dafür qualifizieren und sie besonders bei der wirksamen Klärung der politischen Grundfragen im Gewerkschaftskollektiv unterstützen.

Bruno Lucius

APO-Sekretär im VEB Ötheizergetränk
Neubrandenburg

Josef Hoppe

Mitglied der APO-Leitung

Leserbriefe

Reservisten kollektiv arbeitet zielstrebig

Sie nehmen ihre Aufgaben ernst, die Genossen vom Reservistenkollektiv der Betriebsberufsschule des Kraftwerkes Boxberg. Unter Leitung des Lehrbermeisters Roland Karch wurde es im August 1975 gegründet. Wenn dieses Kollektiv heute im Besitz von zwei Urkunden ist, auf denen bestätigt wird, daß es das beste im Kraftwerk Boxberg und im Kreis Weißwasser ist, dann steckt hinter diesen aner-

kennenden Worten eine zielstrebig, fleißige Arbeit, die von den fünf Genossen als Mitglieder des Reservistenkollektivs geleistet wurde.

Monatlich tritt das Reservistenkollektiv zusammen, berät und beschließt die neuen Aufgaben, kontrolliert, was aus dem geworden ist, worüber vor vier Wochen diskutiert wurde.

Besondere Fürsorge gilt dem FDJ-Bewerberkollektiv für mili-

tärische Berufe. Gemeinsam führte sie der Weg zum Armeemuseum nach Dresden, zu den militärpolitischen Foren in der BBS, an denen Reservistenkollektiv, APO, FDJ, GST, staatliche Leiter und die Genossen vom Wehrkreismando gleichermaßen Anteil haben.

Bei der vormilitärischen Ausbildung, bei der die Offiziersbewerber als Zug- bzw. Gruppenführer eingesetzt werden, steht das Reservistenkollektiv anleitend zur Seite. Der Leutnant der Reserve, Sportlehrer Genosse Peter Wenzel, ist beispielsweise maßgeblich